

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 24 (2011)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

» späten Sparrunde zum Opfer – insgesamt weht nun ein loftiger Wind durch das solide Haus, Fussleisten sucht man vergeblich. Das Entfernen einer Decke, um eine zweigeschossige Halle einzufügen, ist der grösste Eingriff in den Altbau. Die schaut mit einem hohen Fensterschlitz auf die Dächer des Altstadthangs hinunter und gewährt der oberen Etage über mehrere Öffnungen Einblick. Am Ende: die grosse Wechselausstellungshalle im Dachgeschoss. Ihre 600 Quadratmeter überspannt eine mit weissem Gips verkleidete Stahlstruktur. Das Licht ist künstlich, die Täler des Dachgebirges hängen tief im Raum. Gegenüber vom Eingang fokussiert das einzige Fenster die Türme des Münsters.

Von dort, eine halbe Stunde später, der Blick zurück. Das neue Dach – was ist es? Von Weitem: ein Partygirl im Kloster, von Nahem: ein Punk. Trotz sondergefertigter Kacheln sind die Details ungeschönt. Die Dachflächen überlappen sich gegenseitig, unten fransen sie aus. Das Dach ist obszön, will es sein. Natürlich hätte man sich auch eine zurückhaltendere Kopfbedeckung für das fast hundertjährige Haus vorstellen können. Doch so arbeiten Herzog & de Meuron nicht. Sie gingen die Aufgabe offensiv an, an einem der sensibelsten Orte der Stadt ein Museum massiv zu erweitern und ihm Eingang und Identität zu geben. Sie lösten das Dilemma auf ihre Weise. Und schenkten Basel einen eigensinnigen Ort.

MUSEUM DER KULTUREN, SANIERUNG UND ERWEITERUNG, 2010

Münsterplatz 20, Basel

> Bauherrschaft: Stiftung Museum der Kulturen, Basel und Kanton Basel-Stadt, c/o Hochbau- und Planungsamt, Basel

> Architektur Planung: Herzog & de Meuron, Basel; Jacques Herzog, Pierre de Meuron, Christine Binswanger

> Projektarchitekten H&deM: Martin Fröhlich, Mark Bähr, Michael Bär (2008–2010), Jürgen Johner, Ines Huber (2001–2004)

> Architektur Ausführung: Proplaning AG Architekten, Basel

> Auftragsart: Direktauftrag

> Generalplanung: ARGE GP MKB, Basel

> Ausführungsplanung und Bauleitung: Proplaning, Basel

> Tragwerksplanung: ZPF Ingenieure, Basel

> Gesamtkosten (BKP 1–9): CHF 15,3 Mio.

CHRONOLOGIE

> 1999 Die Planung eines unterirdischen Sonderausstellungsraums von Miller & Maranta im Hof des Berri-Baus scheitert.

> 2001 Ein anonymer Spender gibt 500 000 Franken für das Vorprojekt einer grossen Ausstellungshalle. Bedingung war die Planung durch ein renommiertes Architekturbüro.

> 2002 Die kantonale Denkmalpflege unterstützt das Erweiterungsprojekt von H & deM unter der Bedingung, dass es vom Münsterplatz und den nahen Hauptgassen aus nicht sichtbar ist.

> 2004–2006 werden 46 Einsprachen abgewiesen. Gegen die erteilte Baubewilligung erheben die Freiwillige Baster Denkmalpflege und der Baster Heimatschutz Rekurs und gehen anschliessend den

Rechtsweg bis vors Bundesgericht. Sie scheiterten und die Baubewilligung wird rechtsgültig.

> 2008 Anna Schmid löst Clara Wilpert als Museumsdirektorin ab.

> 2009 Baubeginn im Januar. Im September zeigt eine Visualisierung, dass das neue Dach vom Platz aus sichtbar wäre. Die bereits fertige Stahlkonstruktion muss angepasst werden und die Fertigstellung verschiebt sich um vier Monate.

> 2011 Im September eröffnet das Haus mit drei Sonderausstellungen.

ORTSTERMIN IN BASEL

Hochparterre und die Aufzugfirma Emch laden zum Ortstermin ein.

> Datum: 18. November 2011, 16.15 Uhr

> Treffpunkt: Museum der Kulturen, Münsterplatz 20, Basel

> Führung: Christine Binswanger (Herzog & de Meuron), und Gaby Fierz (Museum der Kulturen)

> Leitung: Axel Simon, Hochparterre

Beim anschliessenden Apéro gibt es Zeit für Austausch und Diskussion. Die Teilnahme ist kostenlos.

> Anmeldung: www.hochparterre.ch/ortstermin

Publireportage

Wohlfühlprogramm für Kleider

Die SensaLine-Waschmaschinen und -Trockner aus dem Swisssline-Angebot von Electrolux sind besonders schonend und daher auch für anspruchsvollste Gewebe geeignet.



Wellness für das Abendkleid, den Wollpullover oder den Teddybären: Die neuen SensaLine-Waschmaschinen verfügen über eine Schontrummel mit besonders vielen, sehr feinen Löchern, die für einen «Jacuzzi-Effekt» sorgen. Die Kleider werden gleichmässig nass, und das Waschmittel verteilt sich rasch. Für Kleidungsstücke, die nicht unbedingt gewaschen werden müssen, hat Electrolux eine sanfte Auffrischfunktion mit Dampf zum Entknittern und zur Neutralisation von Gerüchen integriert. Die SensaLine-Trockner stehen den Waschmaschinen in nichts nach, dank tiefen Temperaturen sind auch sie

für anspruchsvollste Gewebe geeignet. Die Bedienung der SensaLine-Geräte ist dabei einfach und bequem, denn diese denken mit. So messen beispielsweise die Waschmaschinen automatisch das Wäschegewicht, passen die Dauer des Programms entsprechend an und zeigen sie, ebenso wie die optimale Waschmitteldosierung, bereits vor dem Start auf dem Display an. Kleidungsstücke werden geschont, und gleichzeitig wird Energie eingespart. Als erster Hersteller übertrifft Electrolux mit den SensaLine-Waschmaschinen die Anforderungen der höchsten Energieeffizienzklasse A+++ um 20 Prozent.

Thinking of you
 **Electrolux**

BENEWIRKT BEI ERFOLGREICHEN UNTERNEHMEN IN DER SCHWEIZ.

Büro als Lebensraum, gegliedert in unterschiedliche Zonen und Bereiche. Räumlich flexibel und mit offenen Strukturen – anregend, vielfältig und facettenreich. Gemeinsam mit Kunden und Partnern gestaltet Bene Bürolandschaften, die den Mitarbeitern ein ideales Arbeitsumfeld bieten. So wird Büro zum Managementinstrument und zum Erfolgsfaktor von Unternehmen. www.bene.com

bene

